

**Aufruf für den gesamtösterr.
Friedensmarsch in Wien
am 15. Mai 1982
Beginn ca. 14 Uhr**

Der nachstehend abgedruckte Aufruf zur Demonstration stellt die gemeinsame Plattform dar, auf die sich die verschiedensten weltanschaulichen Gruppen schlußendlich einigten. Diese fordern:

- 1) Umrüstung der Rüstungsproduktion auf zivile Produktion, wobei dadurch niemand seinen Arbeitsplatz verlieren darf.
- 2) Keine Aufrüstung des österr. Bundesheeres, dafür Entwicklung von Formen der sozialen Verteidigung.
- 3) Einen stärkeren Beitrag der österr. Bundesregierung in den internationalen Bemühungen um Frieden und Abrüstung.
- 4) Keine österr. Waffenexporte an Staaten, welche die Menschenrechte verletzen, auch nicht über Drittländer. Als Bürger des neutralen Österreichs sind wir von den internat. Entwicklungen betroffen und fordern deshalb:
- 5) Keine weitere Stationierung neuer nuklearer Mittelstreckenraketen als erster Schritt zur Errichtung eines atomwaffenfreien Europas.
- 6) Eine weltweite Reduzierung und schließlich Beseitigung aller atomaren, biologischen, chemischen und konventionellen Waffen.
- 7) Vernichtung der Neutronenbombe.
- 8) Einen kontrollierten Abbau und die schließliche Beseitigung der Rüstungsforschung, der Rüstungsproduktion und des Rüstungshandels.
- 9) Das Selbstbestimmungsrecht der Völker und Abwendung gegen jede politische, militärische und wirtschaftliche Interventionspolitik.
- 10) Die weltweite Respektierung der von der UNO deklarierten Menschenrechte.
- 11) Eine demokratische Lösung der gesellschaftlichen Konflikte in Polen unter Einschluß einer freien und unabhängigen Gewerkschaftsbewegung.
- 12) Eine umfassende Friedenserziehung in allen gesellschaftlichen Bereichen.

Luger

BONN, AMSTERDAM . . . WIEN!



Im Artikel von Kollegen Luger zu diesem Thema bedarf es meinerseits vor allem einer Klarstellung:

Die Punkte 7, 9 und 11 wenden sich sehr klar und deutlich gegen die Politik der Sowjetunion (Polen, Afghanistan, . . .) und der Vereinigten Staaten (Mittelamerika, . . .). Ich glaube deshalb, daß man die Friedensfrage nicht losgelöst von den weltpolitischen Gegebenheiten sehen darf. Ich tendiere sogar eher zu der Auffassung, daß Fragen „wie halte ich es mit Polen?“ früher oder später zu einer Gretchenfrage in der Friedensbewegung werden.

Für den 15. Mai stellt sich mir allerdings nur eine Frage: Gibt es genügend Toleranz unter den beteiligten Gruppen, dann erleben wir sicher die größte Demonstration, die es jemals in Österreich gab; fehlt diese nötige Portion Toleranz, bekriegen sich wieder einmal Schwarz und Rot, Grün und Blau, dann wird's wohl nichts Großes werden.

Fritz Ohler
(Vorsitzender)

Aus der zahlreichen Anzahl der bei uns eingelangten Reaktionen haben wir hier eine Auswahl getroffen. 1 — in Worten ein — Leserbrief hat uns erreicht. Eine Reaktion ist auch eine Reaktion!

Danke! Die Redaktion

Leserbrief

Liebe Kollegen und Redakteure!

Wie ich dem TU-Info entnehmen konnte, plant der Hauptausschuß der TU in Linz „Wochen der offenen Tür“ an unserer Uni. Da wir davon noch nichts wissen, die Aktion aber spitze finden, wären wir Euch dankbar, wenn Ihr uns mitteilt (eine Veröffentlichung im TU-Info reicht, da wir dieses sehr aufmerksam lesen), wann und wieviele uns besuchen, damit wir für Euren Empfang die nötigen Vorkehrungen treffen und gegebenenfalls den einen oder anderen Maturanten an die Uni locken. Sölltet Ihr auch noch andere, bis dato unveröffentlichte, Initiativen in Linz planen, so laßt uns das wissen. Ansonsten steht einem gelegentlichen Besuch und Besuchtwerden nichts mehr im Wege.

Zum Schluß noch ein aufrichtiges „In Linz beginnt's“ allen Maturantenberatern, ÖHlern, Studenten, Grazern, TU-Info-Lesern etc.

von
Kuno Haas
(Vorsitzender der ÖH Uni Linz)

FACHBÜCHER

ALLER WISSENSGEBIETE • FREMDSPRACHEN-LITERATUR
HOCHSCHULSTUDIENWERKE
FACHZEITSCHRIFTEN AUS ALLER WELT

UNIVERSITÄTSBUCHHANDLUNG

JOS. A. KIENREICH

8011 GRAZ, SACKSTRASSE 6.

TEL. 76-4-41